

Ideen aus der Stille

Facettenreiche Weihnachtsmusik am Gymnasium Schloss Overhagen

OVERHAGEN ■ „Stille ist nicht die Abwesenheit von Lärm, sondern ein Schweigen, das Augen und Ohren öffnet für eine andere Welt“. Dieser Spruch stand am Samstagnachmittag im Fokus der 53. Weihnachtsmusik am Gymnasium Schloss Overhagen. Und so sehr widersprüchlich das für ein Konzert zunächst klingen mag, so klar war die Botschaft der Akteure im Nachhinein.

Wie kreativ Stille sein kann, das zeigten der Chor der Klassen 5 und 6, die Streicher und Solisten, die Cajón-AG, der Musikkurs Q1 und der Lehrerchores in einem erfrischend experimentell gestalteten Konzert unter dem Motto „In die Stille hören“, das mit Musik und Texten ein sehr schlüssiges Gesamtwerk ergab.

„Die Musik lebt von kunstvollen Pausen. Sie erzeugen die Spannung eines Stückes“, erklärte Musiklehrerin Carola Dewenter, die zusammen mit ihrer Kollegin Ursula Fischer durch das Programm führte. Genau dies demonstrierte die Cajóngruppe der Klasse 7 unter der Leitung von Arestak Babakyan in einer effektvollen Trommel-Inszenierung, in der vier im Foyer verteilten Gruppen vom Podest aus dirigiert wurden.

Da war exaktes Hinhören und Hinschauen gefragt, was die Akteure äußerst präzise umsetzten. Nicht nur wurde der Raum von ei-



„In die Stille hören“ hatten die Schüler und Lehrer des Gymnasiums Schloss Overhagen ihr erfrischend experimentell gestaltetes Weihnachtskonzert überschrieben. ■ Foto: Heier

nem vollen Klang, sondern auch Vibrationen erfüllt. Das gab frenetischen Applaus.

Dieser „Perspektivwechsel“ zeigte sich auch in Texten, die einmal von vorn und von hinten vorgelesen wurden. Fazit: Es kommt auf jeden selbst an, allem eine Chance zu geben. Mit ihrem einnehmend fröhlichen Einsatz erfreuten die Mädchen und Jungen mit Liedern wie dem „Frieden – Traum der Menschen“ oder dem Sprechkanon „Hell wie der Tag“.

Musikalisch und menschlich bereichernd war der Auftritt der Französischschüler mit ihrem „Entre le boeuf“. Den Klang der Stille „ersang“ sich das Publikum in Paul Simons „The Sound of Silence“ selbst. „1,53“,

ein frei nach John Cages legendärem „4,33“ ohne Noten pantomimisch aufgeführtes „Stück“, ließ schnell erkennen, dass die Stille voller Nebengeräusche ist, die immer wieder anders sind.

„Die Ideen kommen aus der Stille“, schlug Dewenter einen Bogen zur Zukunft der Schule, in der – wie im Stück „Look at the World“ von John Rutter – Schüler und Lehrer gemeinsam etwas erarbeiten, ohne Frontalunterricht, ohne gewaltige Hierarchien. „Das mag auch ein Risiko sein, aber eines, das es uns wert sein sollte“, sagte sie, bevor alle Akteure das hoffnungsvoll stimmende und in seinen Harmonien gar nicht mal einfache Stück anstimmten. Und das ließ sich sehr gut an. ■ rio